Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Bibliothèque de France

Appel de candidatures pour un concours international d'idées sur invitation

Dénomination et adresse de l'organisateur du concours: Ministère de la Culture, de la Communication, des Grands Travaux et du Bicentenaire; Secrétariat d'Etat aux Grands Travaux; Association pour la bibliothèque de France, 1, place Valhubert, 75013 Paris (France).

Le Président de la République Française souhaite créer une très grande bibliothèque dénommée Bibliotheque de France, d'un type entièrement nouveau, qui devra couvrir tous les champs de la connaissance, être à la disposition de tous, utiliser les technologies les plus modernes de transmission de données, pouvoir être consultée à distance et entrer en relation avec d'autres bibliotheques européennes.

Le concours a pour objet d'expliciter l'approche des candidats au niveau des idées pour l'organisation spatiale, la définition architecturale et l'insertion dans le site du ou des bâtiments qui composeront cette Bibliothèque de France.

Surface approximative du ou des bâtiments: 150 000 à 200 000 m² hors œuvre comprenant:

- des salles d'exposition et de consultation publique de dimensions variées, ayant recours à des techniques de haute performance,
- des locaux importants de stockage et de réserves partiellement robotisés,
- des bureaux et des ateliers,
- des lieux d'accueil et une galerie marchande,
- des locaux techniques annexes.

Suite qui sera donné au concours d'idées: Une étude de définition, préliminaire à tout engagement du Maître d'ouvrage, sur la réalisation des études ultérieures par le lauréat.

Conditions d'inscription: Seront sélectionnés les architectes:

- ayant le droit d'exercer la profession d'architecte dans leur pays,
- ayant réalisé récemment des œuvres en rapport avec le projet ou ayant participé à un concours international d'importance similaire.

Justifications a produire par les candidats: Un dossier au format maximal 21 cm × 29,7 cm (A4), comprenant les pièces suivantes:

- nom de l'architecte ou des architectes responsables, composition de l'équipe, adresse, numéro de téléphone et/ou de télécopieur;
- une attestation du fait qu'ils ont le droit d'exercer la profession d'architecte dans leur pays;
- un curriculum vitae de deux pages maximum, faisant état de leurs réalisations et des concours auxquels le (ou les) candidats a (ou ont) participé;
- cinq diapositives illustrant des œuvres récentes ou en rapport avec le projet.

Il ne sera perçu aucun droit d'inscription.

Les langues officielles du concours sont l'anglais et le français.

Un jury international composé suivant les règles fixées par l'Union internationale des architectes (UIA), sélectionnera parmi les candidats un maximum de vingt invités à participer au concours. Le jury retiendra quatre projets et les présentera au Maître de l'Ouvrage à qui reviendra le choix final du lauréat.

Calendrier prévu pour le déroulement du concours;

- Fin février 1989: appel de candidatures,
- 14 avril 1989, 16 h: date limite de réception des candidatures,
- mi-avril 1989: première réunion du jury, sélection des invités,
- 21 avril 1989: envoi des dossiers aux concurrents,
- 7 juillet 1989: date limite d'envoi des projets,
- fin juillet 1989: réunion du jury.

Chacun des vingt candidats présélectionnés recevra une rémunération de 150 000 FF. De plus, une prime de 75 000 FF sera accordée à chacun des auteurs des quatre projets retenus par le jury.

Adresse ou doivent être transmises les candidatures, renseignements: Association pour la bibliotheque de France, 1, Place Valhubert, 75013 Paris (France).

Öffentliche Bauten und Freiräume in Bilten GL

Die Gemeinde Bilten GL veranstaltet einen öffentlichen Ideenwettbewerb für ein Bebauungskonzept mit öffentlichen Bauten und Freiräume in der Dorfzone der Gemeinde Bilten. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, Planer und Landschaftsarchitekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Glarus sowie in den schwyzerischen Bezirken Höfe und March, in den sanktgallischen Bezirken Gaster, See und Sarganserland Walensee oder mit Bürgerort Bilten. Der Teilnehmerkreis für beigezogene Landschaftsarchitekten kann auf die Kantone St. Gallen, Zürich und Schwyz ausgeweitet werden. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zur Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Peter Germann, Zürich, Rudolf Stucki, Glarus, Jakob Zweifel, Zürich, Gerold Fischer, Landschaftsarchitekt, Wädenswil, Markus Bamert, Kunsthistoriker, Schwyz. Für Preise und Ankäufe steht eine Summe von 40 000 Fr. zur Verfügung.

Aus dem Programm: Das in die Planung einbezogene Areal umfasst rund 20 000 m². Die Gemeinde Bilten hat sich seit Ende des letzten Jahrhunderts von einem kleinen Bauerndorf zu einer ausgedehnten Industrie- und Wohngemeinde entwickelt. Das zwingt die Gemeinde, die verschiedenen öffentlichen Bauten als Folgeeinrichtung im Verlaufe der nächsten Jahre zu realisieren. In diesen Ideenwettbewerb werden die folgenden öffentlichen Bauvorhaben einbezogen: Zivilschutzanlage kombiniert als Militärunterkunft, Gemeindehaus, Leichenhalle, Friedhoferweiterung und Alterswohnungen.

Die *Unterlagen* können auf der Gemeindekanzlei Bilten bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 31. März, Ablieferung der Entwürfe bis 17. August 1989. Die Art der Weiterbearbeitung in Form eines Projektwettbewerbes oder durch Projektaufträge ist noch offen. Es ist vorgesehen, dass einzelne Preisträger hiezu beigezogen werden.

Neubauten Grosshof, Kriens LU

Der Veranstalter gibt die folgenden neuen Termine bekannt:

Abholen der Unterlagen: bis 21. April 1989 im Büro für Bauoeconomie AG, Habsburgerstrasse 30, Luzern

Abholen der Modelle: bis 21. April 1989 bei F. von Holzen, Modellbau, Waldweg 14, Luzern

Fragestellung (2. Runde): bis 28. April 1989 an Kantonsbaumeister Beat von Segesser, Bahnhofstrasse 15, 6002 Luzern

Abgabe der Entwürfe: bis 11. September 1989; Abgabe der Modelle: bis 25. September 1989 im Schul- und Verwaltungsgebäude, Dammstrasse 6, Luzern (altes Technikum)

Rückgabe der Unterlagen (bei Nichtteilnahme): bis 9. Juni 1989 im Büro für Bauoeconomie AG, Habsburgerstrasse 30, Luzern.

Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 50/1988 veröffentlicht.

Wohnüberbauung beim Hertizentrum in Zug

Der Stadtrat von Zug, vertreten durch das Stadtbauamt, eröffnet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erstellung von Wohnungen im Rahmen des städtischen Wohnbauprogrammes. Zudem sind Flächen für Dienstleistungseinrichtungen zu projektieren. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die in der Zentralschweiz (US, SZ, OW, NW, LU, ZG), im Bezirk Affoltern (Kt. Zürich) oder im Bezirk Muri (Kt. Aargau) seit mindestens dem 1. Januar 1988 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Schwarz und Meyer, Zürich; Egli + Rohr, Baden; Claude Schelling, Wangen; Larghi, Zophoniasson, Blanckarts, Basel. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Jacqueline Fosco-Oppenheim, Scherz, Prof. Alexander Henz, Auenstein, Beat Jordi, Zürich, Fritz Wagner Stadtarchitekt, Zug,

Peter Deuber, Stadtplaner, Zug, Ersatz. Für *Preise* steht ein Betrag von 110 000 Fr., für zusätzliche Ankäufe 30 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* die Parzelle misst rund 10 000 m². Zu planen sind Wohnungen mit maximal 8000 m² BGF sowie Dienstleistungseinrichtungen mit etwa 2500 BGF. Erwartet werden Vorschläge für ein möglichst breites Angebot an benützerfreundlichen Wohnungen. Das Programm kann ab sofort gratis bezogen werden beim Sekretariat Projektwettbewerb Wohnüberbauung Herti, Stadtbauamt Zug, St. Oswaldsgasse 20, 6300 Zug (042/25 21 68). Die *Unterlagen* können bis Ende Juni 1989 gegen Vorweisung einer Quittung über eine Hinterlage von 300 Fr. (PC-Konto 60-2600-5 Stadt Zug, Vermerk «Projektwettbewerb Wohnüberbauung Herti») bestellt werden. Der Bestellung sind ausserdem beizufügen: Adresse und Nachweis der Teilnahmeberechtigung. *Termine:* Ablieferung der Entwürfe bis 29. September, der Modelle bis 20. Oktober 1989.

Preise

Seymour-Cray-Wettbewerb

Ergebnisse 1988 und Ausschreibung 1989

Der Seymour-Cray-Wettbewerb Schweiz 1988 umfasste die vier Gebiete Simulation und Modellisierung; Algorithmen; Systemarchitektur; Mikrobiotik. Die von Prof. *Maurice Cosandey* präsidierte Jury zeichnete am 25.11.1988 folgende Preisträger aus:

Der zweite Preis, von 20 000 Franken ging an *Philippe Choquard* und *Bernhard Piller* für ihre Arbeit «Les simulations numériques de systèmes coulombiens classiques à deux dimensions». Den dritten Preis von 10 000 Franken erhielten *Albin Boelcs* und *Torston H. Fransson* für ihre Untersuchungen im Bereich der «Numerical computation of unsteady inviscid transonic flow through nozzles with fluctuating back pressure». Die Jury beschloss zudem, zwei Spezialpreise von je 5000 Franken zur Förderung der Arbeit folgender Wettbewerbsteilnehmer zu vergeben: *Ernst Niebur,* welcher eine Arbeit über «Computer simulation of nematode locomotion and its neural control» eingereicht hatte, sowie Liu Shaoming für seine Arbeit «Les lois de similitude en robotique et une conception d'un robot miniature».

Für das Jahr 1989 hat die Jury folgende Themen bestimmt: Software-Engineering; verteiltes Rechnen (Distributed Processing); Simulation und Modellisierung. Als 1. Preis werden 40 000 Franken vergeben, als 2. Preis 20 000 und als 3. Preis 10 000 Franken. Als Teilnehmer werden in der Schweiz wohnhafte Einzelpersonen (ohne Altersbegrenzung) oder Forscherteams angenommen. Die Jury wird wiederum von Prof. *Maurice Cosandey,* ehemaligem Präsident des Schulrates, präsidiert.

Die Arbeiten müssen bis zum 30.6.1989 eingereicht werden. Teilnahmeformulare sind erhältlich bei: Cray Research (Schweiz) SA, Seymour-Cray-Wettbewerb 1989, Rte. de Pré-Bois 20, C.P. 534, 1215 Genève 15 - Aéroport.

Ausstellungen

Der Entwurf einer modernen Tradition

Zum 100. Geburtstag von Siegfried Giedion

Der Schweizer Kunst-, Architektur- und Kulturhistoriker *Siegfried Giedion* ist weltweit bekannt durch seine umfassende publizistische Tätigkeit, die sich über ein erstaunlich breites thematisches und zeitliches Spektrum ausbreitet, von Untersuchungen zu den Uranfängen der Kunst bis zu Stellungnahmen zu aktuellen Zeitfragen. Zu Ehren seines 100. Geburtstags fand in Zürich ein reichhaltiges Aktivitätsprogramm statt. Die Ausstellung im Museum für Gestaltung (bis 9. April 1989) stellt mit über 600 Exponaten, die zum Grossteil aus dem vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur Zürich (gta) betreuten Giedion-Nachlass stammen, dessen Ideengerüst vor. Giedion, der als Maschineningenieur bei Wölfflin in Kunstgeschichte promoviert hatte, nahm die vergleichende Methode seines Lehrers auf. Mit schlagenden Bildvergleichen wie der Gegenüberstellung von *Borromini* und *Le Corbusier* setzte er die Kunstgeschichte in die Moderne fort. Geschichte und Entwicklung sind für Giedion bemerkenswert einfach strukturiert, denn das 19. Jahrhundert spielte sich für ihn nur zwischen zwei Polen ab: auf der einen Seite «der herrschende Geschmack», verkörpert in der Akademie, auf der anderen Seite Technik und Konstruktion, die sich auf ihrem Weg in die Moderne schrittweise befreiten und entfalteten. Über Giedions Doppelausbildung als Ingenieur und Kunsthistoriker wird diese Sicht verständlich. Zwei wichtige Bücher vor allem hat er uns hinterlassen. Sie liegen als erratische Blöcke im täglich sich fortwälzenden Geschiebe der Kulturschreiberei. So wirkungsmächtig sind sie, dass sie zu unübersehbaren Merk- und Orientierungspunkten in der geistigen Landschaft geworden sind. Es handelt sich um «Time, Space, Architecture» 1941 und «Mechanisation Takes Command» 1948. Beides sind Geschichtsbücher, Weltklärungen des mitbewegenden Beobachters.

Als mit der Konstituierung von CIAM in La Sarraz 1928 «Der Zusammenschluss des neuen Bauens» stattfand, ergab sich ganz selbstverständlich, dass Giedion das Amt des Sekretärs übernahm, das er bis zur Auflösung 1956 behielt. Als Schweizer schien er die nötige Neutralität zu garantieren, die in dieser heterogenen Vereinigung dringend benötigt wurde. Einerseits publizierte er ausführlich über *Le Corbusier,* anderseits engagierte er sich für die besonders von Gropius vertretenen Ideen der Baurationalisierung und des Wohnhochhauses. Nach dem Krieg unterrichtete Giedion an der ETH Zürich. Damals musste die moderne Architektur in der Schweiz erst wieder eingeführt werden - Giedion wurde zur Führerfigur einer ganzen Architektengeneration. «Das Zentrum der Auseinandersetzung und der Opposition war gefunden, und der grosse Atem unserer Zeit gab unseren Bestrebungen Bedeutung, Weite, Inhalt», erinnert sich *Eduard Neuenschwander.*

Als Kunsthistoriker und Parteigänger der Moderne, der mit vielen Architekten und Künstlern der Pioniergeneration befreundet war, hat sich Giedion schreibend und lehrend in den weiten Räumen der Imagination und Realität bewegt, immer mit idealistischem Elan und kämpferischem Engagement. Mit Giedion gelang es der Moderne seiner Zeit, die Krise des 19. Jahrhunderts zu überwinden und eine neue Tradition zu begründen.

Der Zweite Weltkrieg dämpfte jedoch auch bei Giedion den Glauben an Richtung und Ziel der Strasse des Fortschritts. Die surrealistischen Collagen, mit denen er die Gegenstände des 19. Jahrhunderts konfrontierte und im «schockhaften Aufblitzen» durchleuchtete, belegen seine neue Distanz zur Industrialisierung. Seine Forderung, dass die «Mechanisierung vor der lebenden Substanz haltmachen» und dass sich die Gesellschaft «von der Idolatrie der Produktion radikal abwenden» müsse, wird für die Gegenwart immer wichtiger.

Die Ausstellung im Museum für Gestaltung in Zürich steht unter dem Titel «Der Entwurf einer modernen Tradition». Er weist darauf hin, dass es um eine Darstellung des Verbindenden geht angesichts der vielfältigen Stoffe, die Giedion beschäftigt haben.

Die Ausstellung an der ETH (geschlossen) zeigte, dass Giedion im Anschluss an *Moholy-Nagy, El Lissitzky* oder *Werner Gräff* auch ein bedeutendes photographisches Oeuvre geschaffen hat. Die Architekturphotographien aus dem Nachlass waren bisher zumeist unbekannt.

Zur Ausstellung im Museum für Gestaltung ist ein informativer Katalog erhältlich. Eine weiterführende Beschäftigung mit Giedion bieten die als Buch erschienene Dissertation von *Sokratis Georgiadis* «Sigfried Giedion, eine intellektuelle Biographie» sowie die Publikation «Schweizer Typenmöbel 1925-1935. Sigfried Giedion und die Wohnbedarf AG».

Lore Kelly